Resultate behufs Herstellung einer Verbreitungskarte für Nachtigal und Sprosser.

Herr Nehring bemerkt, dass er am 21. September, Mittags 12¼ Uhr, bei den Müggelbergen eine Schaar von 25—30 Wildgänsen von N.N.O. nach S.S.W. ziehend beobachtet habe. Ebenfalls des Mittags, am 19. September vorigen Jahres habe er einen Zug von ca. 50 Kranichen in Crampas auf Rügen beobachtet.

Herr Hocke berichtet über grosse Züge von *Lanius excubitor* bei Berlin in den letzten Wochen in der Gegend von Wusterhausen und Mühlenbeck.

Derselbe sah *Picus viridis* unter den Linden zwischen der Friedrichstrasse und dem Palais.

Schluss der Sitzung.

. . . . . Matschie. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die Februar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 4. Februar 1889, Abends 8 Uhr, im Sitzungslokale.

Anwesend die Herren: Golz, Cabanis, Reichenow, Linke, von Oertzen, Pascal, Matschie, von Winterfeldt, Schaeff, von Dallwitz, Hocke, Thiele, Bünger, Deditius, Grunack, Schalow, Nauwerck, Rörig, Wacke, Krezschmar, Müller, Heck und Mützel.

Als Gast: Herr Polizeilieutenant Golz.

Vorsitzender: Herr Golz. Schriftf.: Herr Matschie.

Der Vorsitzende Herr Golz eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Gross war unsere Freude, als vor elf Jahren Oesterreichs Kronprinz aus eigener Entschliessung geruhte, sich als ordentliches Mitglied in unsere Reihen zu stellen.

Grösser nun ist freilich die Trauer um seinen so frühen Verlust.

Wir zählen ja glänzende Namen unter den Rittern vom Geiste, welche diese erste und älteste deutsche Hochburg der Ornithologie beschützen. Ich erinnere nur an den Fürsten Bismarck, welcher schon vor 19 Jahren sein auch für Wald und Flur offenes Auge der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft freundlich zuwandte.

Aber Sie Alle wissen auch, wie selten es einem Orden der Wissenschaft vergönnt ist, von den Grossen dieser Welt nicht blos

wohlwollend beachtet, sondern auch durch höchstpersönliche Mitwirkung gefördert zu werden.

Als daher 8 Jahre nach dem Fürsten auch Rudolf von Oesterreich zu uns trat, seinerseits noch nicht belastet mit den Geschäften des Staates und noch nicht umdrängt von den Sorgen für Völkerwohl, aber erglüht von jugendlichem Eifer für Naturwissenschaft und insbesondere Erforschung der Vogelwelt, deren Biologie ja selbst für Europa noch mancher Aufschlüsse bedarf: da, meine Herren, durften wir wahrlich frohlocken.

Auch liess dieser fürstliche Bundesgenosse auf Thaten gar nicht warten. Und hatten unser Freund Brehm und unser vormaliger Präsident E. F. von Homeyer, die Reisebegleiter und Jagdgenossen des Kronprinzen, seine scharfe und unermüdliche Beobachtung nicht genug rühmen können: so wurden wir auch bald durch Erstlingsarbeiten desselben erfreut. Es bergen die 35 Jahrgänge des Journals für Ornithologie viel frische und duftige Blüthen; zu den schönsten zählen die ornithologischen Beobachtungen in den Auländern der Donau. — Worauf aber vor Allem unsere Gesellschaft stolz sein darf und stolz ist, das sind die späteren selbstständigen Unternehmungen Oesterreichs auf dem Gebiete der Ornithologie. Ausgehend vom Geiste unserer Gesellschaft und an ihrer Hand herangebildet, sind sie geworden, was sie sind.

Möge Alles leben, blühen und wachsen, was der hohe Verblichene gepflanzt hat!

Von den Früchten seiner Bestrebungen hat die Ornithologie die allerbesten empfangen, und dafür sind wir von Herzen dankbar.

In so hohen Ehren darum überall das Andenken an den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich leben möge: nirgends wird es in höheren Ehren gehalten bleiben, als inmitten der stillen Gemeinde unserer Gesellschaft!

Hierauf ergreift Herr Schalow das Wort, um die literarischen Verdienste des heimgegangenen österreichischen Kaisersohnes um die Ornithologie eingehend zu beleuchten, worauf die Anwesenden sich von den Sitzen erheben, um das Gedächtniss des Verstorbenen zu ehren.

Nunmehr wird der Bericht über die Januar-Sitzung verlesen und angenommen.

Herr Golz spricht im Anschlusse an die in der letzten Sitzung von Herrn Matschie vorgetragenen Mittheilungen über das Vater-

land der besten Sprosser. Nur auf dem Durchzuge finden sich und werden dann ab und zu gute Sprosser gefangen in den Aulanden der Donau, in Siebenbürgen, in der Bukowina, in Böhmen und Sachsen.

Brutvögel, ausgezeichnet in Bass und Moll, giebt es nur in Russland, namentlich in dem halben Westsibirien. Siedlungen finden sich bei Saratow an der Wolga, bei Kiew und Pinsk.

Was in den Handel kommt, ist, wenn es gut ist, im Herbst bei Esseg in Ungarn und bei Kronstadt in Siebenbürgen gefangen: also wieder auf dem Durchzuge.

Das Allerbeste ist nur zu beziehen aus der Siedlung Mosür (Wisinka) unweit Pinsk. Aus den morastigen Kampen daselbst erhalten die Moskauer Vogel- resp. Sprosser-Enthusiasten ihre „Trompeter".

Alle andern pommerschen, polnischen, ungarischen und russischen Sprosser, — und das ist die gewöhnliche Marktwaare stets, — sind ordinäre Hacker oder gar nachtigallähnliche Zweischaller. —

Herr Cabanis bespricht einige neu eingegangene Schriften, welche den Anwesenden vorgelegt werden.

„Report upon Natural History collections made in Alaska between the years 1877 and 1881 by Edward W. Nelson. Edited by Henry W. Henshaw." Dieses in Gross-Quart erschienene und mit 21 Tafeln ausgestattete Werk enthält u. a. eine an sehr werthvollen biologischen Mittheilungen reiche Arbeit über die Vögel von Alaska. 259 Arten werden aufgeführt, darunter 20 sibirische und palaearctische Formen, und 11 Species, welche nur von Alaska bekannt sind. Nelson theilt Alaska in 4 Regionen, den Sitka-District, den Alëutendistrict, den arctischen Alaskadistrict und den Alaska-Canadadistrict.

Charles B. Cory hat seine im „Auk" niedergelegten Arbeiten über die Vögel von Westindien in einem glänzend ausgestatteten Werke: „The Birds of the West Indies" gesammelt, in welchem 552 Arten abgehandelt werden.

Herr Cabanis legt aus einer der zoologischen Abtheilung des Kgl. Museums für Naturkunde zugegangenen Sendung von Kamerun einzelne interessante Arten vor.

Francolinus (Scleroptera) modestus Cab.

wird als neu beschrieben wie folgt:

In Grösse und Färbung den weniger lebhaft gefärbten Gattungs-

verwandten *Schuetti* und *ashantensis* nahestehend, jedoch noch bescheidener gefärbt.

Dem *F. ashantensis* kommt er in der Färbung der Oberseite nahe durch die zickzackförmige Querzeichnung. Die Unterseite ist jedoch grau, mit nur schmalem dunklen Schaftstrich, während bei *ashantensis* die Unterseite braun ist, mit weissem Streif zwischen der dunkeln Schaftfärbung und dem Federrande der einzelnen Federn.

In der Färbung der Unterseite ähnelt *modestus* dem *Schuetti*, jedoch ist bei *modestus* die Unterseite viel heller, da fast die ganzen Federn heller grau gefärbt sind.

Schnabel im Leben roth; Füsse röthlich; Iris graubraun.

Die neue Art wird im Journal später abgebildet werden.

Der Vortragende kennt von derselben 3 Individuen, und zwar:

1. Ein junges, noch nicht ganz ausgewachsenes und nicht ganz ausgefärbtes Weibchen.

Dasselbe wurde von Dr. Falkenstein an der Loango-Küste (Chinchoxo) gesammelt und von mir bei Bestimmung der Falkenstein'schen Sammlungen als fraglicher junger *F. ashantensis* angesprochen und ist daher unter diesem Namen in Reichenow's Zusammenstellung (Journ. f. Orn. 1877 Seite 13) übergegangen, was zu berichtigen ist.

2. Ein etwas älteres Weibchen vom Congo, im Besitze des Dr. Müller'schen Instituts „Linnaea".

3. Das vorliegende alte, ausgefärbte Weibchen von der Station Barombi in Kamerun.

Ein Männchen, mit Sporn, ist noch nicht bekannt.

Die geographische Verbreitung dieser neuen Art erstreckt sich mithin in West-Afrika von Loango bis Kamerun.

Die von Herrn Matschie redigirte „Bestimmungstabelle für Raubvögel" wird einer Besprechung unterworfen und für die zweckmässigste Verbreitung derselben gehen Vorschläge ein. Herr Dr. Schaeff wird in den für diese Angelegenheit eingesetzten Ausschuss gewählt.

Herr Matschie macht einige Bemerkungen über die Brutstätten von *Turdus pilaris* in Deutschland.

Herr Schaeff giebt kurze Mittheilungen über Parasiten in Hühnereiern und zeigt ein *Distomum ovatum* in Spiritus vor, welches in dem Eiweiss eines frischen Hühnereies gefunden und an Herrn Prof. Dr. Nehring eingesandt worden war. *Distomum ovatum* lebt in der Regel in der Bursa Fabricii, bisweilen auch wohl im Ovi-

duct von Vögeln. Der Zufall führt gelegentlich ein Individuum im Eileiter weiter aufwärts, es geräth in das Eiweiss eines in der Bildung begriffenen Eies und wird alsdann mit von der Kalkschale umschlossen. Der Vortragende erinnert an einen gleichen Fall, welchen Ed. Linton im Januarheft des Jahrg. 1888 vom American Naturalist veröffentlichte, sowie an ein von Prof. Dr. Möbius beobachtetes Vorkommen von *Heterakis inflexa* Rud. (Fadenwurm), welches in den Schriften des naturwissenschaftl. Vereins für Schleswig-Holstein beschrieben ist (Bd. 7 Heft I, p. 19). Ferner legt der Vortragende eine höchst eigenartige Missbildung eines Hühnereies vor. Das mit vollständiger Kalkschale versehene Ei hat die Form eines in unregelmässigen Windungen zusammengelegten Schlauches oder Rohrs. Nach einem Ende hin ist es ziemlich verjüngt.

Schluss der Sitzung.

Golz. Matschie. Cabanis, Gen.-Secr.

Verzeichniss
der
ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder sowie der Ehrenmitlieder
der
Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zu Berlin.

[Aufgestellt am 1. Januar 1889.]

Vorstand:

G. Hartlaub, Präsident.
H. Golz, Vice-Präsident.
J. Cabanis, General-Secretair.
A. Reichenow, Stellvertr. Secretair.
H. Bünger, Cassenführer.

Ausschuss:

A. v. Pelzeln.
F. Heine sen.
Graf Roedern.
C. Bolle.
B. Altum.
Freih. R. König-Warthausen.
W. Blasius.
F. Wiepken.
F. Kutter.
A. Nehrkorn.
Graf Berlepsch.
H. Landois.
H. Schalow.